

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Auktoren nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spalte oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingehende, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 103.

Dienstag, den 3. September 1907.

73. Jahrgang.

Das Scharsschießen der königlichen Feldartillerie-Regimenter Nr. 64 und 28 in dem von den Ortschaften Börnersdorf, Wiegendorf, Berggießhübel, Gottleuba, Hartmannsbach und Delsen eingeschlossenen Gelände wird vom 2. September auf den 6. September dieses Jahres verlegt. Es findet von vormittags 1/29 Uhr bis nachmittags 3 Uhr statt. Im übrigen verbleibt es allenfalls bei den in der Bekanntmachung vom 28. dieses Monats — „Weißeritz-Zeitung“ Nr. 101 — getroffenen Bestimmungen.

Königliche Amtshauptmannschaften Pirna und Dippoldiswalde,
904 E. am 31. August 1907.

Landtagswahl betr.

Für die bevorstehende Landtagswahl sind, soweit die Stadt Dippoldiswalde in Frage kommt, als **Wahlvorsteher**
Herr Stadtrat **Johann Gotthold Reichel**
und als dessen Stellvertreter

Flottenvermehrung und Küstenverteidigung.

Die zukünftige Entwicklung der deutschen Flotte beschäftigt jetzt mehr denn je alle politischen Kreise Deutschlands, und spielt auch in dem Programm jeder parlamentarischen Partei, wie neulich die Rede des Zentrumsabgeordneten Dr. Spahn bewiesen hat, eine ganz hervorragende Rolle. Diese ganze Frage hat nun, ganz abgesehen von politischen Erwägungen, eine marine-technische und eine finanzielle Seite. Jede Kriegsstärke muß auf der Höhe der Zeit stehen, wenn sie ihren Zweck erfüllen und zur Verteidigung der vaterländischen Interessen wirklich beitragen soll. Deshalb muß von marine-technischen Standpunkte aus verlangt werden, daß die Schlachtschiffe und Panzerkreuzer, welche Deutschland neu erbaut, den großen Schlachtschiffen und Panzerkreuzern der maßgebenden Großmächte mindestens ebenbürtig sind, sonst können ja die deutschen Kriegsschiffe einen Kampf auf offener See gegen erstklassige Schiffe gar nicht wagen. Die persönliche Tapferkeit unserer Seeleute und ihre fachmännische Tüchtigkeit mag man noch so hoch einschätzen, so können doch die Offiziere und Mannschaften der tapfersten Marine nichts Hervorragendes leisten, wenn sie minderwertige Schiffe und schwache Kanonen hat. Nun hat aber zumal England an der Zahl, Größe und Stärke seiner Kriegsschiffe einen so großen Vorsprung vor Deutschland, daß gar nicht daran zu denken ist, daß in absehbarer Zeit die deutsche Flotte auch nur halbwegs eine ähnliche Stärke wie die englische erreichen würde. Aber so viel erfordert das Ansehen und die Machtstellung des Deutschen Reiches in der Welt, daß die deutsche Flotte an Schiffszahl und Schiffstärke wenigstens den Seemächten zweiten Ranges ebenbürtig gegenübersteht, daß also Deutschland mit seiner Flotte das gleiche, was Frankreich, Nordamerika und Japan vollbringen. Jeder Patriot muß einsehen, daß Deutschland mit seinem großen Welthandel und dem gewaltigen Wachstum seiner Industrie nicht eine Flotte dritten oder gar vierten Ranges besitzen darf. Nun kosten aber die gewaltigen Kriegsschiffe von mehr als 18000 Tonnen Größe etwa 36 Millionen Mark, und für die großen Panzerkreuzer, die sich durch ihre große Schnelligkeit auszeichnen müssen, sind die Kosten ebenso bedeutend. Das Wachstum der deutschen Flotte wird also auch durch finanzielle Rücksichten beschränkt, denn selbst ein Mehraufwand von etwa 30 Millionen Mark pro Jahr würde das Wachstum der deutschen Flotte gegenüber der englischen noch gar nicht verändern. Aber den Flotten der übrigen Großmächte gegenüber könnte schon durch eine jährliche Mehrausgabe von etwa 20 Millionen Mark eine entsprechende Vergrößerung der deutschen Flotte erreicht werden. Und da ergibt sich für Deutschland die Notwendigkeit, den Schutz zur See für das Vaterland in keiner Weise allein der Kriegsstärke zu überlassen, sondern auch daran zu denken, daß durch zielbewusste und ausgedehnte Küstenbefestigungen Deutsch und zur See sehr nachdrücklich geschützt und verteidigt werden kann. Wir haben eben gesehen, daß mit 20 bis 30 Millionen Mark Mehrausgaben für die Kriegsschiffe eine ganz besondere Leistungsfähigkeit der deutschen Flotte nicht erreicht, sondern nur eine achtungswürdige Stellung der deutschen Marine gegenüber dem Auslande erzielt werden kann. Wenn aber für Befestigungen der deutschen Küste an der Elbe, Ems, Weser und Jade, und dann vielleicht noch am Stettiner Haff und der Weichselmündung 10 bis 20 Millionen Mark ausgegeben werden und die Küstenbefestigungen mit den schwersten Geschützen ausgerüstet

werden, so erreicht man mit dieser Art der Verteidigung zur See verhältnismäßig sehr hohe Resultate. Den besten Beweis dafür liefert sogar der russisch-japanische Krieg und die Verteidigung von Port Arthur, denn trotz der mangelhaften Küstenverteidigung des Seehafens von Port Arthur vermochte die tüchtige japanische Flotte Port Arthur nicht zu erobern und konnte selbst der Stadt Port Arthur nicht einmal großen Schaden zufügen, und Port Arthur mußte von einer japanischen Landarmee regelrecht belagert werden. Eine wirkliche Küstenverteidigung durch Küstenbefestigungen ist also ohne allzugroße Kosten recht gut möglich.

Totales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Donnerstag fand die alljährlich stattfindende Hauptkonferenz der Ephorie Dippoldiswalde statt. Als Versammlungsort war der Saal des Hotels Stadt Dresden erstmalig gewählt worden. Die Zusammenkunft wurde 1/411 Uhr durch eine kurze gottesdienstliche Feier in der Stadtkirche eröffnet. Nach dem Gesang des Liedes: „Einer ist, an dem wir hängen“, bestieg Herr Ephorus, Herr Superintendent Hempel, den Altarplatz, um zu den versammelten Geistlichen eine von Herzen und zu Herzen gehende Ansprache über Matth. 11 v. 7—9 zu halten. Nach Gebet und abermaligem Gesang begab man sich nach Stadt Dresden, woselbst Herr Pfarrer Ely-Lauenstein das Wort zu seinem Vortrag: Wie verhält sich die Auffassung der evangelischen Kirche der Gegenwart zu dem apostolischen und reformatorischen Kirchenbegriff? erhielt. In lebendiger, 1 1/2-stündiger Rede entledigte sich der Vortragende seiner Aufgabe; da ein prinzipieller Widerspruch zu den Leitsätzen des Redners nicht erhoben wurde, folgte eine nur kurze Debatte. Während der Dauer des Vortrages zeichnete Herr Schulrat Bang die Sitzung mit seiner Gegenwart aus. Im Anschluß an den Vortrag erfolgte die Erledigung von Geschäftlichem durch Herrn Superintendent. Hervorzuheben ist hieraus, daß sich das hohe Landeskonfistorium zu seinem Bedauern verhindert sah, einen Vertreter an diesem Tage entsenden zu können. Ferner machte der Herr Ephorus darauf aufmerksam, daß die Ephorie Dippoldiswalde in diesem Jahre ihr 70jähriges Bestehen feiert, das im Anschluß an die kommende Diözesanversammlung festlich begangen werden soll. Nach einigen kurzen vertraulichen Mitteilungen erreichte gegen 1/22 Uhr die Konferenz ihr offizielles Ende. Eine wohlgelegene, von so manchem trefflichen Wort gewürzte Tafel, schloß sich unmittelbar an. Von Interesse für die Landgemeinden der Ephorie Dippoldiswalde dürfte ein Beschluß der Versammlung sein, nach dem am letzten Sonntag im September, wegen der an allen Orten stattfindenden Rekrutenkommunionen, kein Erntefest mehr gefeiert werden soll. Die politische Behörde wird für diesen Tag — sofern Rekrutenkommunion stattfindet — keinerlei Tanzverbot erteilen. — Die diesjährige Diözesanversammlung findet Donnerstag, den 14. November, in Dippoldiswalde statt. Als Redner sind an erster Stelle zu nennen Se. Magnificenz Herr Oberhofprediger D. Ademann und Herr Landgerichtsdirektor Rißke. Leherer gedenkt über die letzte Synode zu berichten, Ersterer über die Stellung des Kirchenregimentes zu den Beschlüssen der letzten Synode. Ferner werden noch einige kleinere von Geistlichen gegebene Referate auf der Tagesordnung stehen. — Bei der verhältnismäßig hohen Uebertrittszahl, die wir auch in unserem engeren Vaterlande beobachten können, ist eine vom Kultusministerium an das apostolische Bistum ergangene Verordnung von allgemeinem Interesse: „Zit

gewählt worden.

Herr Bürgermeister **Dr. Weißbach**

Wahllokal ist das **Sitzungszimmer im Rathaus**

Näheres über die Wahl wird noch vom Wahlvorsteher bekannt gegeben.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 30. August 1907.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der unterzeichnete Stadtrat beschloffen hat, den bisherigen **Holzlesetag**, der 1. Mittwoch im Monat, **aufzuheben** und dafür bedürftigen Ortseinwohnern **Holzlesetage** auszustellen.

Alles öffentliche **Holzlesen** in den städtischen Wäldern ist deshalb **verboten**.

Es ist nur den Personen **gestattet**, welche im **Besitz** eines vom Stadtrat (Zimmer Nr. 9) auszustellenden **Holzlesetage** sind.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 28. August 1907.

der Uebertretende dem Pfarrer als Angehöriger seiner Konfession bereits bekannt, so darf die Vorlegung eines Nachweises der Konfessionsangehörigkeit überhaupt nicht gefordert werden. Ist der Uebertretende dem Pfarrer nicht von Person bekannt, so darf verlangt werden, daß der Uebertretende seine Konfessionszugehörigkeit glaubhaft macht. Diese Glaubhaftmachung kann aber sowohl durch ein kirchliches Zeugnis (Tauf- oder Firmungszeugnis, Aufnahmebescheinigung), wie durch das Zeugnis einer politischen Behörde (Meldezeugnis, Einwohnerbescheinigung), wie durch die Quittung über die entrichtete Kirchensteuer (Steuerzettel) erbracht werden. Nur wenn dem Pfarrer bestimmte Tatsachen bekannt sind, die einen Zweifel an der Richtigkeit eines der vorgedachten Bescheinigungsmittel rechtfertigen, darf ein zweites Zeugnis zur Glaubhaftmachung gefordert werden. Die Entgegennahme der Uebertretensklärung darf nicht abhängig gemacht werden von der Beibringung eines Zeugnisses, daß von außerkirchlichen kirchlichen oder weltlichen Behörden auszustellen sein würde. Zur Glaubhaftmachung der Parochialzugehörigkeit genügt in solchen Orten, in denen ein Adreßbuch erscheint, die Bezugnahme auf dessen Inhalt.

Wie in den übrigen deutschen Staaten, so hat sich auch im Königreich Sachsen eine Mittelstands-Vereinigung gebildet, welche bezweckt, die Mittelstandsgruppen zu einer wirksamen Vertretung ihrer Interessen und zwar der wirtschaftlichen, wie der Standesinteressen zusammenzuschließen. Dabei steht sie auf königstreuem Boden. In kurzer Zeit haben sich ihr Mitglieder aus allen Teilen Sachsens angeschlossen, und so sind ihr auch die „Vereinigten Innungen“ im Amtsgerichtsbezirk Dippoldiswalde als korporatives Mitglied (250 Handwerksmeister zählend, Obmann Herr Baderstr. Giebold) beigetreten. Um auch hier die wirtschaftlichen und politischen Anschauungen der Vereinigung kundzugeben, wird ihr Generalsekretär, Herr Forbach, morgen Dienstag abend 8 Uhr im hiesigen Schützenhaus über den neuen Wahlrechtsentwurf sprechen, und es liegt im Interesse aller Angehörigen des Mittelstandes, ja sie müssen es als ihre Pflicht ansehen, diese Versammlung zu besuchen, wie auch die Mitglieder aller Parteien der nationalen Vereinigung und der nationalen Arbeiterpartei gern Gelegenheit nehmen werden, Meinungen über die wichtige Frage des Wahlrechts zu hören. Noch sei bemerkt, daß die Mittelstandsvereinigung im 5. städt. Wahlkreis für die Kandidatur Wittigs eintritt.

Zum Reiterchießen am letzten Sonntag hatte der Reiterkönig Herr Heinrich Kästner eine Scheibe gestiftet, deren von Herrn Maler Böge ausgeführtes Gemälde den Empfang S. M. des Königs Friedrich August durch die städtischen Behörden darstellt. Bei dem Wettchießen hatte Herr Artur Frenzel das Glück, für seinen Bruder Reinhold die Königs- und für sich bescheidenerweise die Marschallswürde zu erringen.

Theater. Zu seiner Benefizvorstellung am Freitag hatte sich Herr Donnebaum das Sudermannsche Schauspiel „Stein unter Steinen“ gewählt, das trotz seiner teilweise unvollständigen Umarbeitung seitens des Autors nach der Uraufführung in Berlin im Oktober 1905 öfters, besonders am Ende des 4. Aktes lebhaften Widerspruch gefunden hat. Außerlich in demselben Milieu stehend wie alle Stücke Sudermanns, zeigt es innerlich doch eine Reihe von unmotivierten Gedankensprüngen, ja von Widersprüchen, die allerdings bei der raschen Arbeit Sudermanns — er hat seitdem schon wieder drei Schauspiele und ein Lustspiel geschrieben — nicht zu verwundern sind. Was die Darstellung selbst anbetrifft, so kann man nur sagen, daß allgemein gut gespielt wurde, besonders nachdem die Dar-

steller, vor allem der Herr Benefiziant selbst, in ihren Rollen warm geworden waren und nachdem die im Anfang sehr zu Tage tretende Unsicherheit abgelegt war. Den Hauptanteil hatte Herr Waldeck durch seine gute Darstellung des Biegler, der einzigen Gestalt des Stückes, die er Verfasser wirklich durchgearbeitet hat ohne innere Widersprüche.

Der Kreisauschuss Dresden verhandelte, wie mitgeteilt, am vergangenen Freitag über die Neuordnung des öffentlichen Tanzwesens. Die Angelegenheit ist durch eine Eingabe des Landesverbandes der Saalinhaber in Fluss gebracht worden, die verlangen, daß alle Sonntage für die öffentliche Tanzmusik freigegeben werden, mindestens aber sollen die bisher gültigen Bestimmungen anders gehandhabt werden, sodas auf Verlangen stets der dritte Sonntag gewährt wird usw. Die Eingabe wird vor allem damit begründet, daß die jetzt geltenden Bestimmungen veraltet sind und daß die allgemein anerkannte Notlage der Saalinhaber eine Aenderung dringend wünschenswert mache. Das Ministerium hat zunächst ein Gutachten der Kreisauschüsse eingefordert mit der Maßgabe, daß auch alle anderen hier in Frage kommenden Behörden zu befragen seien. Eine unmittelbar vor den Toren Dresdens gelegene Amtshauptmannschaft hat sich dahin ausgesprochen, sie glaube nicht, daß gerade die Beschränkung der Tanzmusik geeignet sei, ein Bollwerk zum Schutz der Sittlichkeit und Volkswohlfahrt zu bilden. Auch in den Kommissionen der Zweiten Kammer ist wiederholt die Ansicht geäußert worden, daß es zum Beispiel auf dem Lande an Sonntagen, an denen nicht getanzt werde, schlimmer zugehe als an den für den Tanz freigegebenen Sonntagen. Allerdings geht die Mehrzahl der Aeußerungen der Behörden dahin, daß eine gewisse Beschränkung immerhin doch aufrechterhalten werden müsse. Dieser Ansicht ist auch die Mehrheit des Kreisauschusses. Der Kreisauschuss stimmte der Ansicht des Referenten Herrn Oberregierungsrat Manig zu, daß die Ministerialverordnung von 1876 aufrecht zu erhalten sei. In Gegenden, in denen eine Vermehrung der Tanzgelegenheiten zulässig oder notwendig erscheint, kann jedoch durch Erweiterung der Konzession oder durch Gewährung von außerregulierungsmäßiger Tanzurlaubnis Abhilfe geschaffen werden. Ferner könnten die Unterbehörden ermächtigt werden, nicht nur beim Vorliegen eines besonderen Anlasses, sondern überall da, wo ein Bedürfnis anerkannt wird, die Tanzurlaubnis zu gewähren. Sobald aber die wiederholte Erlaubnis einer Erweiterung der Konzession gleichkommt, ist das Verfahren einzuleiten. Ferner soll die allgemeine prinzipielle Freihaltung des vierten oder fünften Sonntags vom Tanz fallen gelassen werden. Der Kreisauschuss ist zwar in seiner Mehrheit mit den Vorschlägen einverstanden, ohne sich aber auf alle Einzelheiten der Sache festlegen zu wollen. Es wird ferner zur Erwägung gegeben, daß die Unterbehörden ermächtigt werden sollen, an Kaisers- und Königs-Geburtstagen die Tanzurlaubnis zu erteilen, ohne sie auf andere Sonntage im Monat anzurechnen. Schließlich ist der Kreisauschuss der Ansicht, daß der anerkannten wirtschaftlichen Notlage der Gesuchsteller am besten dadurch abgeholfen werden kann, daß man neue Gesuche um Konzessionen recht vorsichtig behandelt.

Mit Spannung und Freude sehen die Nimrode der nun beginnenden Rebhuhn jagd entgegen, da diese als eine besonders interessante ihrem Ruf Ehre macht. Meistens führt man sie als Suche mit einem Vorsteherhund aus, und es übt einen eigenen Reiz auf den Waldmann aus, wenn plötzlich aus dem Felde eine Kette dieser Vögel aufsteigt und es nun heißt, mit scharfem Auge und sicherer Hand einen davon aufs Korn zu nehmen und zu treffen. Aber nicht nur dem Jäger selbst bereitet die Erlegung eines oder mehrerer Exemplare dieses „fliegenden Wildbrets“ viel Vergnügen, sondern auch die Hausfrau freut sich, wenn der Mann ihr für die Küche solch ein delikates Tier liefert. Das Fleisch gehört, wie bekannt, zu den herrlichsten Gerichten.

Waltersdorf. Wegen Abwesenheit des Herrn Amtshauptmann und des Herrn Baurat Prof. Seiler ist die für den 2. September geplante gewesene feierliche Einweihung der hiesigen neuerbauten Ortschule auf eine spätere Zeit verlegt worden.

Börnnersdorf. Das für den 3. September auf hiesiger Fluren geplante Scharfschießen ist auf den 6. September verschoben worden. Das Scharfschießen mit der Schußrichtung nach Gersdorf soll sicherem Vernehmen nach überhaupt abgelaßt sein. Beides steht ohne Zweifel mit der noch nicht beendeten Ernte in Zusammenhang.

Zinnwald. Mit Ende August trat der hiesige t. t. österreichische Zolleinnehmer Huf, welcher über 20 Jahre hier stationiert ist, in den Ruhestand. Dessen Scheiden wird hier allseitig bedauert, da derselbe allgemein beliebt war und mit den deutschen Beamten und der Bevölkerung stets in bestem Einvernehmen gelebt hat. Eine Seltenheit ist es wohl, daß dieser Beamte über 20 Jahre in Sachsen auf einem Posten Dienst getan hat.

Dresden. Auf Anordnung der Königin-Witwe Karola wird die diesjährige Hauptversammlung des Albertvereins am 14. September in Dresden stattfinden.

Prinz Max hat sich nach längerem Aufenthalt bei seiner Schwester, der Prinzessin Mathilde, am Sonnabend nach München begeben.

Die Gemeinde Rodau bei Dresden ladet Architekten und Baumeister zur kostenlosen Abgaben von Skizzen und Projekten zu einem Schulneubau, ohne jede Verbindlichkeit ein! Ein bißel viel verlangt.

Im Pöhlauer Walde bei Zwickau hat sich, jeden-

falls durch den Kohlenabbau hervorgerufen, ein Erdschutt von 26 Meter Tiefe und 2 Meter Breite gebildet.

Groß-Cotta, 30. Aug. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag im hiesigen Orte. Ein polnischer Arbeiter war in einer Feldscheune beschäftigt und rutschte vom hochaufgebausten Stroh herab, anstatt die Leiter zu benutzen. Er fiel mit der ganzen Wucht seines Körpers auf einen aufrechtstehenden Gabelstiel, der dem Unglücklichen tief in den Körper eindrang und ihn buchstäblich aufspießte. Mit einem Geschrei brachte man den Verunglückten sofort nach dem Johanniter-Krankenhaus in Heidenau, wo er schwer krank niederliegt.

Aus dem Gottleubatal. Die Angelegenheit einer weiteren Eisenbahnverbindung mit Böhmen hat neue Förderung gefunden durch den österreichischerseits gefassten Beschluß, die Bahn von Kleinfahrn, Tysja, Peterswalde nach der sächsischen Landesgrenze zur Ausführung zu bringen. Nachdem nun jenseits der Grenze eine derartige Entscheidung gefallen ist, wird man auch in Sachsen dazu kommen müssen, der Sache des Anschlusses an die Linie Gottleuba-Pirna näher zu treten. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Verkehrsfrage ist im Laufe der letzten Jahre schon oft gründlich dargelegt worden.

Schandau. Der Verein deutscher Naturforscher wird am 21. September von Dresden aus einen wissenschaftlichen Ausflug in die sächsische Schweiz unternehmen und dabei als letzten Punkt Schandau berühren.

Siebenlehn. Aus der Haft entlassen wurde der Bädermeister Thielemann, welcher wegen der bekannten Brandstifteraffäre 11 Wochen lang im Untersuchungsgefängnis zu Freiberg untergebracht war. In derselben Angelegenheit sind nun noch der Kaufmann Louis Anders und der frühere Bürgermeister Barthel inhaftiert. Ganz Siebenlehn war über die Einstellung des Verfahrens gegen Thielemann in freudiger Stimmung.

Döbeln. Das Stadtverordneten-Kollegium hat in geheimer Sitzung beschlossen, den seit 1898 hier als Stadtrat und seit 1902 als Bürgermeister amtierenden Herrn Dr. Lehmann wegen seiner geistigen Erkrankung in den Ruhestand zu versetzen und die Neuwahl eines Bürgermeisters ohne vorherige Ausschreibung der Stelle vorzunehmen. Es kann demnach als sicher gelten, daß der seit 3 Jahren hier als besoldeter Stadtrat angestellte Herr Müller zum Bürgermeister gewählt wird. Für Dr. Lehmann, der in der Landesamtalt Hochweihischen untergebracht ist, wird das Gehalt (7000 M.) bis Ablauf seiner Wahlzeit (30. Juni 1908) weitergezahlt. Die Pensionsverhältnisse sind für Dr. Lehmann und seine Familie über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus geregelt worden.

Grimma. Ueber angebliche Industrie Feindschaft unserer Stadt bellagt sich der Leiter der in Grimma neu errichteten Spinnfabrik Birkligt & Co. (G. m. b. H.) in einer in den „Grimmaer Nachrichten“ veröffentlichten Erklärung. In der letzteren wird u. a. gesagt: „Wir haben von Nachbarkäufleien und Orten Angebote dahingehend erhalten, uns Tausende von Quadratmetern Bauland gratis zu überlassen, Bahn-Anschluß auf eigene Kosten zu übernehmen und Steuerfreiheit auf mehrere Jahre zu bewilligen. Etwas weiter von Grimma entfernt liegende Städte gehen in ihrem Entgegenkommen gegenüber der Industrie so weit, selbst Kapitalien zinsfrei auf mehrere Jahre hinaus zum Bau von Fabrik-Anlagen zu gewähren.“ (Die Orte möchten wir kennen lernen, die in der Lage sind, einem Industrie-Unternehmen derartige Konzessionen zu machen.)

Burgen, 30. August. Ein recht nettes Einvernehmen scheint unter den Burgener Sozialdemokraten zu herrschen. Vor kurzem erst hat man den dortigen Genossen Fleischer aus der Partei heraustrufen wollen, weil er Beschuldigungen gegen Burgener Parteigrößen erhob. Jetzt sieht sich sogar ein anderer Genosse, Muder, gezwungen, seine Flucht in die Öffentlichkeit zu nehmen, weil er von dem früheren Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells Roal „heruntergerissen“ wird. In einem Eingekandt der Volkszeitung für das Muldental werden sämtliche Behauptungen Roals über Muder von diesem als erfundene Unwahrheiten bezeichnet. Roal, der das Gewerkschaftskartell habe auflösen wollen, brauche anscheinend einen Sündenbock, den er, Muder, nun abgeben solle.

Lorenzkirch. Der Verkehr auf dem diesmaligen Jahrmarkte ist gegen andere Jahre wesentlich zurückgeblieben, auch blieb der Dampfschiffverkehr hinter den Erwartungen und Erträgen früherer Jahre zurück. Die rückständige Ernte in der Umgegend mag schuld daran sein.

Mittweida. In Verbindung mit dem nächsten Technik-Anlagenfest wird am 11., 12. und 13. Juli 1908 ein Heimatsfest abgehalten.

Leipzig. Die Leipziger Markthalle mit ihren riesigen Dimensionen ist bereits zu klein geworden. Ein großer Fehler besteht außerdem darin, daß die Markthalle viel zu weit von den Bahnhöfen entfernt ist. Ein geeigneter Platz für eine zweite Markthalle würde nur in der Nähe des neuen Zentralbahnhofes zu suchen sein. Von verschiedenen Interessenten wird darauf hingearbeitet, beim neuen Zentralbahnhof eine zweite Markthalle zu errichten, vorausgesetzt, daß sich dort ein geeigneter Platz findet.

Leipzig. Die Gemeinde Darmsheim bei Stuttgart ist bekanntlich vor einigen Tagen durch einen gewaltigen Brand, durch den etwa 70 Gebäude vernichtet worden sind, heimgesucht worden. Zur Linderung der Not hat der Rat eine Beihilfe von 1000 M. bewilligt.

Lannenberg bei Geyer. Schon seit längerer Zeit mutet man in der „Binge“ bei Geyer (der Firma C. F. Höffer, Baumwollspinnerei Lannenberg, gehörig) nach Zinn, was auch von sehr gutem Erfolg begleitet war.

Da schon in früheren Jahren hier nach Wismuth und Zinn gegraben worden ist, halte man jetzt so manche Erleichterung, indem die alten Stollen wieder benutzt werden konnten usw. Jetzt hat sich nun hier unter dem Namen „Zinnstockwerk Geyersberg“ eine Gewerkschaft gebildet, deren errichtetes Statut unter dem 16. August vom königlichen Finanzministerium bestätigt worden ist.

Chemnitz. Abbruchsunternehmer Unger, dem die Niederlegung der neuen Rathaus wehenden Häuser am Markte für den Preis von 5000 Mark zugesprochen worden ist, hat die Arbeiten eingestellt, da er bereits gegen 7000 Mark an Fuhr- und Arbeitslöhnen gezahlt hat und das durch den Abbruch gewonnene Material so schlecht ist, das er finanziell schwer geschädigt werden würde. Was wird nun?

Eine geradezu bedenkliche Höhe hat in Chemnitz im Jahre 1906 die Zahl der Zwangsvollstreckungen wegen Beitreibungen der staatlichen und städtischen Steuern, der Schulgelber, der Beiträge zur Ortskrankenasse u. erreicht. Insgesamt kamen im Berichtsjahre im Stadtbezirk Chemnitz nicht weniger als 103 888 Zwangsvollstreckungsaufträge zur Erledigung, von denen 36 087 oder nahezu 35 Prozent erfolglos blieben! Der Gesamtbetrag der auf dem Zwangswege eingezogenen Gelder stellte sich auf rund 828 900 Mark; die Vollstreckungskosten betragen 51 127 M. Inwieweit hierbei die große Teuerung aller Lebensmittelpreise als Ursache in Frage kommt, wäre sicher einer eingehenden Untersuchung wert.

Plauen i. B. Eine menschenfreundliche Stiftung ließ Arnold v. Schwarze, der eine Reihe von Jahren Stadtverordneter gewesen ist und auch andere Ehrenämter bekleidet hat, demnächst aber nach Dresden überstedelt, „als Zeichen seiner freundlichen Gesinnung“ der Stadt zukommen. Er überwieh ihr das ihm gehörige Hausgrundstück Hegelstraße 28 unter der Voraussetzung, daß es die Stadtgemeinde in der Hauptsache an bedürftige, kinderreiche Familien vermietet und den Zinsertrag an hiesige Arme verteilen läßt.

Löbau. In der Georgewiger Filzfabrik von Valentin stürzte der taubstumme, 43jährige, unverheiratete Arbeiter Runath in den mit siedend heißem Wasser gefüllten Stärkekeffel. Der Verletzte, dem man sofort zu Hilfe eilte, war trotz seiner schrecklichen Brandwunden bei vollem Bewußtsein. Als man ihn auskleidete, schälte sich die Haut ab. Eine Viertelstunde nach Einlieferung in das Krankenhaus erlag der Unglückliche seinen furchtbaren Qualen.

Zittau. Die Zittauer elektrische Straßenbahn, die der Stadt gehört, schloß im Jahre 1906 mit einem Defizit von 18 000 M. Besonders die vor Jahresfrist in Betrieb gesetzte dritte (blaue) Linie wies eine sehr schlechte Frequenz auf. Zur Hebung des Verkehrs waren die verschiedensten Mittel in Vorschlag gebracht, u. a. die Erhebung von durchweg nur 5 Pf. auf jeder Linie. Die städtischen Kollegien sahen alle diese Mittel für unsicher an, sie beschloßen, in Zukunft insofern nur eine Verbilligung einzutreten zu lassen, als man für 50 Pf. 7 Fahrmarken erhalten soll.

Ein Antrag auf Verschmelzung der hiesigen Gewerbliehen Ortskrankenasse mit der Zittauer Gemeinamen Ortskrankenasse wurde in der am Dienstag stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der erstgenannten Kasse mit ganz geringer Majorität angenommen.

Herrnhut. Ein Veteran der Bridermission, der 80-jährige Missionar Heyde, ist entschlafen. Er war einer der Begründer der Himalaya-Mission und hat derselben 50 Jahre seines Lebens gewidmet, zuletzt noch in seiner Tätigkeit als Übersetzer der Bibel ins Tibetische, eine Arbeit, die er auch noch in seinem Ruhestande fortgesetzt hat. Bemerkenswert ist, daß er und seine hinterbliebene Gattin niemals zu einem Erholungsbesuch in Europa waren und er sich trotz des vielen Europäern unzuträglichen Hochgebirgsklimas bis in sein hohes Alter einer vortrefflichen Gesundheit erfreute.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die erste Sitzung des Reichstages dürfte voraussichtlich nicht vor dem 22. November stattfinden. Bekanntlich ist der Reichstag bis zum 19. November vertagt worden, d. h. bis zu diesem Tage dürfen keine Plenarsitzungen stattfinden. Am 20. November ist aber Buß- und Betttag, sodas mit Rücksicht auf diesen Tag am 19. die erste Sitzung nicht stattfinden wird.

Der deutsche Katholikentag in Würzburg hat am Donnerstag seine Arbeiten beendet. Der nächste findet 1908 in Düsseldorf statt.

Der bayerische Landtag wurde auf den 28. September einberufen.

Um die Gemeinschaftlichkeit der von den deutschen und britischen Behörden unternommenen Aktion gegen Morenga noch wirksamer, als bisher gesehen, zum Ausdruck zu bringen, wird von seiten des Kommandos der Schutztruppe in Windhof außer dem Hauptmann von Hagen noch ein zweiter Offizier den englischen Truppen attached. Er ist bereits unterwegs, um zu den britischen Streitkräften zu stoßen. Morenga befindet sich immer noch auf englischem Gebiete und macht augenblicklich den Kapbehörden mehr zu schaffen als unseren.

Wie die Franzosen in Casablanca in Marokko nach dem von ihnen veranstalteten ganz zwecklosen Bombardement sich aufgeführt haben, schreibt noch ein Deutscher der „Weserzeitung“ in Bremen: „Für die vielen verwundeten Frauen und Kinder war leider von französischer Seite gar keine Fürsorge getroffen; die vielen Aerzte der französischen Kriegsschiffe hielten es für wichtiger, die schrecklichsten Stellen der von ihren Landsleuten zerstörten Stadt mit ihren photographischen Apparaten aufzunehmen, als

sich u
Casab
Fraue
bands
und e
deutsch
und f
werde
sich d
Pflich
G
rateur
sozial
ausgeb
wurde
falle
vorige
vernich
gezog
Gera
erlasse
die V
sichtba
Gerae
ungül
ordnu
M
tembe
folge
forcier
brach
Infan
Z
In P
Finan
zichtet
einer
unte
veran
stieren
findun
sicher
entwe
sehen.
C
geleg
gester
als p
wurde
g
die U
richtig
dürfe
Som
Bode
verm
G
tober
H
I. S
Haus
ort.
die C
W
wird
inner
Dff
Kab
suckt
M
für
nicht
hat,
gefu
Räh
woll
3
wird
gefu
G
bei
Gas
vert

sich um die Leiden der Kranken zu bekümmern. Der in Casablanca ansässige deutsche Arzt im Verein mit den Frauen der europäischen Kolonie unternahm die erste Verbandarbeit und Verpflegungs-Besorgung für die Kranken, und erst auf die energischen Vorstellungen seitens des deutschen Konsulats-Berweisers, dem für sein schneidiges und festes Auftreten nur der wärmste Dank ausgesprochen werden kann, wie auch des holländischen Konsuls, haben sich die französischen Ärzte dann bequemen müssen, ihre Pflicht zu tun."

Gera. Ein früherer eifriger „Obergenosse“, Restaurateur Enke in Langenberg, ist von dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei des Fürstentums aus der Partei ausgeschlossen worden. Enke war früher Harmonikatistler, wurde dann Vorsitzender der unterländischen Ortskrankenkasse und ist jetzt Restaurateur. Seit dem Bierkriege im vorigen Jahre, bei dem ihm die Genossen fast die Existenz vernichtet hatten, hat er sich von diesen immer mehr zurückgezogen, bis ihn jetzt der Bannfluch getroffen hat.

Wie in Leipzig und anderen Städten ist auch in Gera vom Stadtrat als Polizeibehörde eine Verordnung erlassen, nach der die Fleischermeister eine Preistafel für die Fleischpreise an einer von der Straße aus deutlich sichtbaren Stelle des Ladens anbringen müssen. Das Geraer Schöffengericht hat jetzt diese Verordnung für rechtungültig erklärt, da sie den Bestimmungen der Gewerbeordnung widerspricht.

Wien. Bei den Vorübungen für die Anfang September in Rärnten beginnenden Kaisermanöver kamen infolge großer Strapazen zahlreiche Unfälle vor. Bei den forcierten Gewaltmärschen am 26., 27. und 28. August brachen ganze Reihen vor Ermattung zusammen. Zwei Infanteristen und ein Jägerfreiwilliger blieben tot.

Frankreich lehnt weitere russische Anleihen ab. In Pariser Finanzkreisen wird berichtet, daß der russische Finanzminister Kozowow auf seine Reise nach Paris verzichtete, weil die eingeholten Informationen der Aufnahme einer russischen Anleiheoperation durchweg ungünstig seien.

Scherbourg. Wie festgestellt wurde, fehlt einer der unterseeischen Apparate, die außerhalb des Hafens verankert sind, um die Ankunft von Schiffen zu signalisieren. Dieser Apparat ist eine geheime französische Erfindung und dient besonders für Kriegszwecke. Wie berichtet wird, ist der Apparat von einem fremden Schiffe entwendet worden. Die Entdeckung erregt großes Aufsehen.

Porto, 29. August. In dem im ersten Stockwerk gelegenen Redaktionslokal der Zeitung „Noticias“ fand gestern in Gegenwart vieler Personen eine Verlosung statt, als plötzlich der Fußboden einstürzte. 10 Personen wurden getötet, 11 verletzt.

Rußland. Das Ministerium der Volksaufklärung hat die Universitäten durch Rundschreiben nun tatsächlich benachrichtigt, daß sie nicht mehr jüdische Studenten aufnehmen dürfen, als die beschränkende Vorschrift gestattet, die in

den letzten Jahren nicht mehr angewendet wurde. Da auf einzelnen Universitäten der darin zugelassene Prozentsatz jüdischer Studenten weit überschritten ist, wird in diesem Jahre gar keine Immatrikulation jüdischer Studenten stattfinden. — General Stössel kündigt das in 14 Tagen erscheinende Erscheinen einer Broschüre „An meine Feinde“ an, in welcher er sich rechtfertigen und dem Kriegsministerium die Augen über die gegen ihn betriebene Hege öffnen will.

Belgrad. Eine gefährliche Räuberbande, die seit zwei Monaten in der Umgegend von Belgrad hauste und alle Welt in Schrecken versetzte, wurde nach einem erbitterten Kampfe, der vier Stunden dauerte, überwältigt. Nachdem der Führer und einer der Räuber gefallen waren, ergaben sich die übrigen, darunter eine Frau in Männerkleidung. Auf den Kopf der Räuber war ein Preis von je 1000 Franks ausgesetzt worden.

Tanger. Der englische Konsul hat allen englischen Untertanen den Rat erteilt, sich im Falle eines Angriffes auf die Stadt nach von ihm angewiesenen Zufluchtsstätten zu begeben, welche in Verteidigungszustand gesetzt worden sind.

Ottawa. Die neue Quebecbrücke ist eingestürzt. 50 Menschen sollen dabei das Leben eingebüßt haben. Man vermutet, daß der Einsturz, der in einer Länge von einer Viertelmeile am Süden der Brücke herbeigeführt wurde, bestand aus einer Lokomotive und drei Wagen mit Eisenmaterial. Der Oberbau stürzte in einer Länge von acht Fuß in den Fluß und riß 80—90 Personen mit, die zum größten Teile zu Tode gequält oder schwer verletzt wurden. Bis jetzt sind 16 Leichen geborgen worden. Die verunglückten Arbeiter sind meist Amerikaner. Die Brücke, zu deren Bau 6 000 000 Dollar ausgeworfen worden sind, sollte im nächsten Jahre fertig werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

† Der **Lahrer Hinkende Bote** kehrt wieder ein bei seinen Freunden und findet überall gastliche Aufnahme, denn trotz seiner 108 Jahre ist er noch immer der rüstige liebe Alte, den jedermann gern sieht. Auch im Jahrgang 1908 hat er reichlich für Unterhaltung gesorgt. Seine vielen hübschen Geschichten, heitere und ernste, sind bestens geeignet, die langen Winterabende zu kürzen und im trauten Familienkreise vorgelesen zu werden. Dazu bringt er schöne Bilder und lustige Schwänke mit, die auch den Sauerkopf zum Lachen zwingen. Der Hinkende will aber nicht bloß unterhalten, sondern auch belehren, und diesem Zweck dient neben der humorvollen Erzählung der Weltbegebenheiten die sachliche Standrede über das Messen der Elektrizität. Wer wissen will, was ein Ohm oder ein Watt oder eine Kilowattstunde ist, der findet im Hinkenden einen Lehrmeister, der ihm das alles plausibel zu

machen versteht. Der Jahrgang 1908 wird dem Hinkenden gewiß viele neue Freunde erwerben. — Der „Hinkende Bote“ erscheint in drei Ausgaben: Die billige Ausgabe kostet 30 Pfg., die erweiterte Ausgabe 50 Pfg. und der Große Volkstaler 1 M.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Das Glöckchen des Eremiten. Anfang 1/2 8 Uhr. — Mittwoch: Fra Diavolo. Anfang 1/2 8 Uhr. — Donnerstag: Geschlossen. — Freitag: Tambohäuser. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Zum Besten des Pensionsfonds der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger (zum ersten Male): Die Schönen von Fogaras. Anfang 1/2 8 Uhr. — Sonntag: Die Schönen von Fogaras. Anfang 1/2 8 Uhr. — Montag: Aida. Anfang 1/2 8 Uhr.

Dresdner Produktenbörse vom 30. August.
I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weiher 219—224, brauner alter (75—78 kg) 218—224, do. (72—74 kg) 211 bis 217, russischer rot 226 bis 230, Walla und argentinischer 226—232. Roggen pro 1000 kg netto: sächsischer (69 bis 72 kg) 195—203, do. preuß. 200—206, russischer 206—211. Gerste pro 1000 kg netto: Futtergerste 160—165. Safer, pro 1000 kg netto: sächsischer 195 bis 206, silesischer und polener 182—188. Mats, pro 1000 kg netto: Ciquantine 155 bis 163, Laplata gelber 149—155, amerikanischer mixed 155—160. Rindmais, gelb 148 bis 152. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futtererbsen 190—200. Weizen, pro 1000 kg netto: sächsischer 170—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 220—225. Delsaaten, pro 1000 kg netto: Winterraps, feucht 300—315, do. trocken per September 320—335. Leinsaat, pro 1000 kg netto: feine 260—265, mittlere 245—255, Laplata 235 bis 240, Bombay 255—260. Hülsen, pro 100 kg netto mit Sch: raffiniert 82. Napskuchen pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 15,50, Leintkuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 17,50, 2. 16,50, Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserzug 35,00—35,50, Größlerzug 33,50—34,00, Semmelmehl 32,50—33,00, Bädermehlmehl 31,00—31,50, Größlermehlmehl 26,00—26,50, Pöhlmehl 23,50—24,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 31,00—31,50, Nr. 1 30,00—30,50, Nr. 2 29,50 bis 29,50, Nr. 3 26,50—27,50, Nr. 4 24,50—25,00, Futtermehl 15,60—16,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 12,40—12,60, feine 12,40—12,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 13,60—14,20. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln, helle (50 kg) 2,70—3,00 M., Seu in Gebund (50 kg) 3,30—3,60 M., Roggen-Stroh, Kiepelstroh (Schod) 33 bis 36 M.

Spartasse zu Reinhardtsgrünna.
Mächster Expeditionstag: Mittwoch, den 4. September, nachm. von 2—5 Uhr.

Fertelmart zu Dippoldiswalde vom 31. August.
Von 49 aufgetriebenen Ferteln wurden 37 verkauft im Preise von 24—33 M. pro Paar.

Eingefandt.
Ober-Ripsdorf. Die Fremden- und Kurliste Nr. 5 der in unserm beliebten Höhen-Lustkurort Ober-Ripsdorf gelegenen Villa „Dahheim“ wies an wirklichen Gästen bis zum 28. August 47 Parteien mit 71 Personen, an Passanten 29 Personen, insgesamt 100 Personen auf.

Eine Wohnung,

Sonnenseite, besteh. aus 2 Stuben, 2 Kammern, Boden- und Kellerraum, ist umgehend zu vermieten. **B. Richter,** Wassergasse 54.

Schön möbliertes Zimmer per 1. Oktober zu vermieten bei **Paul Bemann.**

Suche 5 bis 6000 Mark

1. Hypothek ab 1. April 1908 auf mein Hausgrundstück in aufblühendem Industrieort. Werte Offerten unter **A. B. 100** in die Expedition dieses Blattes.

Auf schönes neuerbautes Hausgrundstück wird eine 2. Hypothek von **6000 Mark** innerhalb der Brandkasse sofort gesucht. Offerten unter **W. an „Anzeiger in Rabenau“** erbeten.

Einen Schmiedegehilfen sucht **Ernst Rüdiger,** Schmiedemeister, Glashütte.

Ein Drechsler und mehrere Tischler für dauernd gesucht. **Tischfabrik Großbröhmsdorf i. Sa.**

Hausmädchen, nicht zu jung, welches Liebe zu Kindern hat, wird für einen Dresdner Haushalt gesucht. Eintritt sofort oder 15. Septbr. Näheres bei **August Frenzel,** Dippoldiswalde, Herrengasse.

Zur Führung eines einfachen Haushaltes wird baldigst ältere unabhängige Frau gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein kräft. Hausmädchen bei gutem Lohn sucht Frau **Seifert,** Gasthof Lübau bei Rabenau.

Kartoffeln verkauft **B. Böhme,** Mühlstraße.

überall
Creolin
freiverkäufliches
ungiftiges
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 15 Pfg. (20 gr.), 30 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.),
Mk. 1.— (200 gr.), Mk. 1.50 (500 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter)
und Blechkannen zu Mk. 9.— (5 Liter) und Mk. 40.— (25 Liter)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets
zurück, um sich vor Schäden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
und die bilanzielle Gesundheitspflege“ und „Gesundes
Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren wird zum 1. Oktbr. gesucht. Zu melden **vorw. Wagner,** Schußg.

Vollmilch kauft jeden Posten auf Jahreschluß **J. Abbühl,** Molkerei Dippoldiswalde.

Neuen trocknen Hafer kauft **Louis Schmidt.**

Vimetta, hervorragendes Fabrikat, à kg 70 Pfg. bei **Carl Heyner, Markt 24.**

Fisch-Konserven in reichster Auswahl (neue Marinaden) empfiehlt **August Frenzel.**

Einlegegurken, à Schod 1.60 M.,

Schäl- u. Senfgurken, à Schod von 2.40 M. an verkauft Dienstag früh, den 3. September, in Wantes Hof. **Der Schimmelbauer.**

Eiserne Bettstellen empfiehlt **Carl Heyner.**

Die bei uns bestellten **Düngemittel** liegen in bester trockner, gehaltvoller Ware zur gefl. Abholung bereit. **Standfuß & Tzschöckel.**

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz verkaufe ich einen Landauer, 2 viersitzige Halbchaisons und einen verdeckten viersitzigen Amerikaner, sämtliche Wagen sind leicht und in gutem Zustande. **W. Fritzsche, Geising.**

Eine Stellmacherei mit sämtlichem Zubehör ist wegen Todesfall zu verkaufen **Dittersdorf bei Glashütte Nr. 71.**

Ein Gut mit 60 Scheffel Land, vollständigem Inventar und Ernte, ist auszugs- und herbergsfrei zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

Frische Sülze empfiehlt **Th. Hofmann.**

Gesinde

für Neujahr sucht schon jetzt in gute Stellung Vermittlerin **Finke, Kreischa.**

Frisches Kalb- und Hammelfleisch empfiehlt **Aug. Heinrich.**

Frische Sülze und russischen Salat empfiehlt **Hotel goldner Stern.**

ff. Pöklinge, Stück 6 Pfg., 5 Stück 25 Pfg. Heute treffen billige Weintrauben ein. **Max Wolf.**

Neu eingetroffen: **ff. Simburger Käse** bei **Lincke.**

Alle Sorten Käse wieder eingetroffen bei **August Frenzel.**

Bratheringe, Matjesheringe empfiehlt **H. A. Lincke.**

Obst-Verkauf. Schmachhafte, süße Birnen verkauft **Erbgericht Reinholdshain.**

Neue weiße Speisekartoffeln, 1 Meze (8 Pfd.) 30 Pfg. empf. **Joh. Kalenda.**

Pappkartons hat billigst abgegeben **L. G. Schwind, Dippoldiswalde, — Schmiedeberg.**

Ein schönes Fahrrad steht zu verkaufen in **Reichstädt Nr. 110b.**

Häckselmaschine, wenig gebraucht, wegen Mangel an Platz zu ver. bei **E. Neubert,** am Mühlgraben.

Sehr kräftige Strohseile empfiehlt mit nur 54 Pfg. pro Schod ab hier **Bezirks-Anstalt Hilbersdorf bei Freiberg.**

Herzlicher Dank.

Für die so zahlreichen, unsern wunden Herzen aber so wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme und Verehrung von nah und fern, besonders der lieben Jugend für die schöne Blumenpende, die erhebende Trauermusik und freiwilliges Tragen, und allen denen, die uns während der schweren Krankheit und dem so frühen Heimzuge unseres teuren, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Baugewerks

Oskar Bernhart Richter,

mit Rat, Tat und trostreichen Worten zur Seite standen, sprechen wir hierdurch noch den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein Ruhe sanft in deine stille Gruft nach.

Höfendorf und Borlas,

den 31. August 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die uns zur Silberhochzeit von unsern lieben Kindern, Geschwistern, Freunden und Bekannten von nah und fern zu Teil gewordenen zahlreichen Geschenke und Glückwünsche, sowie für das überraschende Morgenständchen sagen wir hierdurch allen den herzlichsten Dank.

Beerwalde, den 27. August 1907.

Hermann Wünschmann und Frau.

Thüringisches Technikum Ilmenau
Maschinen- u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Lehrfabrik

Freitag, den 6. September, abends 8 Uhr, im hiesigen Gasthofe: **Die Entwicklung und der gegenwärtige Stand der Schulbaufrage.** Vortrag mit darauffolgender Aussprache. Jedermann hat Zutritt.
Schmiedoberg, den 2. Septbr. 1907.
Kantor **Kadner.**

Bension für junge Mädchen.

Gründliche Ausbildung im Schneidern und Schnittzeichnen. Auf Wunsch: Wisensch., Tanzstunde. **H. Schubert, Dresden, Georgplatz 15.**

Sämtliche

Gemüse-, Obst- und Frucht-Konjerven

in neuer Ware empfiehlt in ff. Qualität unter Garantie **August Pronzel.**

Zum Manöver

empfehle zu spottbilligen Ausnahmepreisen:
Zeller, Schüsseln, Tassen, Töpfe, Trinkgläser, Lampen etc.
Waschgestelle, Waschbecken, Messer, Gabeln, Löffel, Spiegel etc.
Dippoldiswalde, Oberforplatz.

Paul Becher,

Thee,

Kaffee, Kakao, Schokoladen in verschied. Sorten und Qualitäten, Vanille, Bisquit und Waffeln bei **Herm. Lommatzsch,** „Drogerie zum Elefanten“.

Naturheilkreunde. Nährsalz-Kakao.

R. Sellmann, Badergasse und Bahnhofstraße 242. In Schmiedeberg Nr. 43b.



Ein Transport Zuchtkühe,

beste Qualität, trifft Mittwoch ein und steht bei mir zum Verkauf. **Reichert, Oberhäslich.**

Ein früherer Transport hochtragender und frischmelkender

Zuchtkühe,

prima Qualität, ist heute Montag früh eingetroffen und steht im Gasthof „zum Erbgericht“ in **Borlas** preiswert zum Verkauf.

Knäbel.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit, die uns sehr erfreut haben, sprechen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank** aus.

Seifersdorf.

Bauunternehmer **Gustav Lantzsch und Frau.**

Kram- und Viehmarkt in Kreischa

Mittwoch und Donnerstag, den 11. und 12. September 1907. Der Auftrieb von Vieh hat am 12. September cr. bis morgens 8 Uhr zu erfolgen.

Heu und Stroh

wird noch gekauft. Näheres im Geschäftszimmer Vorwerk Nicolai. **Manöver-Proviantamt.**

Das Manöver-Proviantamt Obercarsdorf, kauft Speisepotatoffeln, Hafer, Heu und Roggenstroh (Flegelbruch und Maschinenbruch in Schütten). Lieferzeit Mitte September. Angebote mit Preisforderung sind baldmöglichst zu richten an Proviantamts-Kontrollleur **Schmerler** in Dresden 15.

Von **Mittwoch**, den 4. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl



vorzügl. Milchkuhe,

beste Qualität, hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



Altmärker Milchvieh.

Freitag, den 6. September, stelle ich wieder eine große Auswahl **prima Kühe und Kalben**, ganz hochtragend und frischmelkend, **vorzügliche Milchkuhe**, sowie beste edle **Zuchtbullen** preiswert zum Verkauf. Bestellung auf 3/4 jährige **oldenburger** und **ostfriesische Ruhlälber** werden entgegengenommen. **Schlachtvieh** jeder Qualität nehme in Zahlung.

Dresden-N., Großenhainerstraße 13. Fernsprecher 4472.

Eduard Seifert.

Amtshof.

Donnerstag, den 5. September 1907:

Schlachtfest,

vorm. von 10 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstel, nachm. frische Wurst, Bratwurst und Kraut. Um freundlichen Zuspruch bitten **H. Enderslein und Frau.**

Gasthof zu Beerwalde.

Donnerstag, den 5. September 1907:

Großes Militärkonzert

vom Trompeterkorps der reit. Abteilung 1. Feldart.-Regts. Nr. 12 aus Königsbrunn. — Anfang **8 Uhr**. — Eintritt: In der Kasse **50 Pfg.**; Billets im Vorkauf **40 Pfg.** — Nach dem Konzert: **Feiner Ball.** Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein **Max Dörfel**, Leiter des Trompeterkorps, **Oskar Ludwig**, Gasthofsbesitzer.

Mittelstands-Vereinigung i. Sigr. Sachs.

Am **Dienstag, den 3. September**, abends 8 Uhr, findet im Saale des **Schützenhauses**

große öffentliche Versammlung

statt. Herr General-Sekretär **Ludw. Fahrenbach**-Dresden wird über:

Mittelstand und Landtagswahl,

sowie über die Stellung des Mittelstandes zur Reform des sächsischen Landtagswahlrechtes sprechen. Nach dem Vortrage **Discussion.**

An alle Angehörigen und Freunde des Mittelstandes von Stadt und Land ergeht die Bitte, sich recht zahlreich an der Versammlung zu beteiligen.

Die Ortsgruppe **Dippoldiswalde** der Mittelstands-Vereinigung.

Bernhard Gieholt, Vors.

Einladung.

Der Innungsausschuss ladet die Mitglieder seiner Innungen zu der am **3. September, abends 8 Uhr**, im **Schützenhaus** stattfindenden **öffentlichen Versammlung** der Mittelstands-Vereinigung höflichst ein. Indem die Innungen Mitglied der Mittelstands-Vereinigung geworden, ist es eines jeden Mitgliedes Pflicht, die Versammlung zu besuchen.

Der Ausschuss der Vereinigten Innungen zu **Dippoldiswalde.**

B. Gieholt, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die nach § 29 der Satzungen der Pirnaer Feueranstalt für Lehrer-Witwen und Waisen abzuhaltende **Hauptversammlung** soll

Mittwoch, den 11. September 1907, nachm. 3 Uhr,

in **Försters Elbterrasse** in Pirna nach folgender Tagesordnung abgehalten werden:

1. Beschlussfassung über die Richtigsprechung der Jahresrechnung 1906.
2. Vortrag der Stückerrechnung 1907.
3. Neuwahl des Sekretärs und der 5 Abgeordneten.
4. Geschäftliche Mitteilungen.

Pirna, den 30. August 1907.

Schulrat Reil, Vorsteher der Anstalt.

Ein jüngeres Mädchen wird bis 15. September gesucht bei **Bädermeister Hilbert, Kreischa.**

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch
von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei **August Pronzel.**

**Kinderwagen
Weiterwagen
Kinderstühle**



Größte Auswahl!
Billigste Preise!
E. Jungnickel, Schuhgasse.

Hafftmann
Seit **1793**
bekannter u. beliebtester
Magenbitter

P. P.
Meine Frau hatte ca. 4 Jahre lang ein schmerzhaftes, fröhliches, offenes Bein und alle nur erdenklichen Mittel, Salben usw. die sie gebraucht wurden, nutzlos angewandt. Als ich die Empfehlung des **Hafftmann's Magenbitter** in einer Zeitung las, nach Gebrauch einiger Teller war das fröhliche Bein gründlich geheilt.

**Verhandlungsort:
Ad. Heine.**

171 (1740), 30/10. 1906.

Diese Magenbitter ist in Teller & Co. 1. - u. 2. St. 2. - in den meisten Apotheken erhältlich, aber nur echt in Originalverpackung mit gelbem Etikett. Bitte die Scherker & Co., eintröckeln. Schiedemanns Straße 100, 10000.

Gasthof Oberhäslich
Nächsten **Schlachtfest**,
Mittwoch
wozu freundlichst einladet **Gustav Runge.**

Gasthof Obercarsdorf.
Mittwoch, den 4. September,
großes
Schlachtfest
wozu ergebenst einladet
Robert Wolf.

Gewerbeverein.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch gebeten, der Einladung der Ortsgruppe **Dippoldiswalde** der Mittelstandsvereinigung Folge leistend, sich **heute Dienstag abend** recht zahlreich im **Schützenhaus** einzufinden.
D. V.

Saisontheater in Dippoldiswalde
(Reichskrone).

Montag: Benefiz

Die größte Sünde.

Mittwoch: Zum Benefiz für den ersten jugendlichen Helden **Herrn Ferdin. Schröder**, Gastspiel des **Frl. Bachmann:**

Renaissance oder: Die Liebesschule.
Salonstück in 3 Akten von **Schönthan** und **Roppel-Gilfeld.**
Hierzu laden ganz ergebenst ein die **Benefizianten** und die **Direktion.**

Theater in Schmiedeberg

(Hotel des Herrn Schent).
Donnerstag: Abschiedsvorstellung: Auf vielseitiges Verlangen!
Der Raub der Sabinerinnen.
Zum Schluß: Abschiedsrede.
Es ladet ganz ergebenst ein die **Direktion.**